

Cooler Dosen?

Rund fünf Milliarden Stück Getränke werden in Österreich jährlich verkauft. Die Art der Verpackung ist daher ein wesentlicher Faktor für die ökologischen Auswirkungen dieses Konsums.



In Österreich trat ein roter Bulle mit seinen Dosen einen wirtschaftlichen Siegeszug an. Es hat den Anschein, als wolle man in Bramberg in diese Fußstapfen treten. Der frisch gepresste Apfelsaft wird nun in Dosen angeboten. Beworben wird das Projekt damit, dass man so auch die Jugend für das Getränk gewinnen könne:

„Die neue Idee der ermöglicht, dass für ein Konsumentenkreise Automaten von Schulen, Betrieben genauso Hotelbars oder in den Diese Vermarktungsidee überaus positives Echo, das vor



Abfüllung des Apfelsafts in Dosen gesundes regionales Getränk neue erschlossen werden. So kann er in Jugendgästehäusern, Universitäten oder angeboten werden wie in Gast- und Regalen der Lebensmittelgeschäfte. stieß in kürzester Zeit auf ein allem von der Jugend ausging. Bei

dieser gilt die Apfelsaftdose bereits als „cool“. Solche Begeisterung steckt an, steigert die Wahrnehmung und die wachsende Wertschätzung stärkt die Identifizierung mit der Heimat. Dieses Erfrischungsgetränk das es bis jetzt in dieser praktischen Verpackung noch nicht gab, ist ein gelungenes Beispiel für erfolgreich gelebte Regionalität. Dieses Produkt hätte wohl auch dem Salzburger Philosophen und Nationalökonom Leopold Kohr gut gefallen“.

Würde Kohr Apfelsaft in Dosen als erfolgreich gelebte Regionalität betrachten? Als Identifizierung mit der Heimat begrüßen? Das werden wir nicht in Erfahrung bringen, aber erwiesen ist: Bei Ökorankings der verschiedenen Verpackungsarten bilden Weißblech- und Aluminiumdosen das Schlusslicht, Mehrwegflaschen schneiden am besten ab. Alle Studien weisen PET Mehrwegflaschen als Sieger aus. Sie werden im Durchschnitt 20 Mal wiederbefüllt und verbrauchen bei Transport und Logistik durch das geringe Gewicht wenig Energie. Seit 2009 sind sie in Österreich nicht mehr erhältlich. Glas Mehrwegflaschen zählen ebenfalls zu den ökologisch sinnvollsten Verpackungen. Sie werden bis zu 40 Mal wiederbefüllt, werden wegen des höheren Gewichts aber ungünstiger eingestuft. Im Handel sind sie bei Fruchtsäften und Limonaden kaum mehr anzutreffen.

Die Herstellung von Weißblech- und Aluminiumdosen ist mit einem hohen Energieverbrauch verbunden. Die Produktion von Aluminium ist mit großen Umweltbelastungen und Risiken verbunden, wie die Katastrophe in einem ungarischen Aluminiumwerk 2010 gezeigt hat. Der Abbau des Rohstoffs Bauxit findet teilweise unter fragwürdigen sozialen Bedingungen und Umweltstandards statt. Die Verwendung von Aluminium in kurzlebigen Produkten wie Getränkeverpackungen ist ökologisch bedenklich. Die Sammelquoten bei Getränkedosen sind deutlich niedriger als bei Glas oder PET. (Siehe Studie: www.umweltberatung.at)